

In Zusammenarbeit mit dem Verein der Freunde der Salzburger Festspiele

> 25.7-31.8. **1994**

FESTSPIELDIALOGE



WARUM BRAUCHEN WIR UTOPIEN, DIE SCHEITERN?

Kunst ist Aufforderung zum Dialog. Dialog ist Meinungsaustausch, Diskussion, Auseinandersetzung, Streitgespräch, Bewegung, Jeder Diglog setzt Interesse voraus, Leute, die etwas zu saaen haben. Leute. die etwas zu fragen haben. Die Neuinszenierungen der Salzburger Festspiele liefern einen aktuellen Anlaß. Wo es um die Kunst geht, eröffnet sich ein Niemandsland der Zuständigkeiten, stets bereit in einem vielschichtigen Pluralismus der Aspekte zu explodieren. Denn wer glaubt schon, an diesem Großunternehmen, dieser Komplexität nicht beteiligt zu sein? Wollen wir aber die Komplexität unserer Welt erfassen, brauchen wir Utopien. Gleichzeitig kann es schöpferische Kreativität nur geben, wo und so lange es Unvollkommenheiten gibt: Das heißt, Utopien, die scheitern.

Kunst ist ein Bestandteil öffentlicher Ideenproduktion und nicht nur Nimbus des Luxuriösen und Exklusiven. Ins Politische gewendet, kann Kunst Wert- und Begeisterungsbedürfnisse steigern, aber auch Furcht- und Zwangsvorstellungen mobilisieren. In einer Welt, die durch eine Gegenutopie zunehmender Gewaltbereitschaft gekennzeichnet ist, hat Kunst auf ihrem Recht zu bestehen, nämlich, daß Kunst Utopie ist, befreit von der Lüge, stets Wahrheit zu sagen. Gerade darum ist Kunst Aufforderung zum Dialog.

"Wir bleiben zu wenig hartnäckig, wenn wir eine Utopie haben, wir glauben nicht daran, daß schon das Festhalten an der Utopie etwas verändert."

Johann Heinrich Pestalozzi

"Die Kunst ist nach meiner Meinung die einzige evolutionäre Kraft. Das heißt, nur aus der Kreativität des Menschen heraus, können sich die Verhältnisse ändern."

Joseph Beuy

"Die Kunst ist eines der zwei Organe, die dem Fortschritt der Menschen dienen. Durch das Wort tauscht der Mensch seine Gedanken aus, durch die Darstellung der Kunst seine Gefühle, mit allen Menschen nicht nur der Gegenwart, sondern auch der Vergangenheit und der Zukunft."

Lef Nikolajewitsch Tolstoi

- 3. 8.: The Rake's Progress
 (Thema: Kunst und Gewalt)
 Jörg Immendorff (Maler; Düsseldorf),
 Heiner Müller (Autor, Regisseur; Berlin)
- 10. 8.: Boris Godunow (Thema: Politik und Utopie) Willy Claes (Belgischer Vizepremierminister und Außenminister; Brüssel), Helmuth Holzhey (Philosoph; Zürich)
- 17. 8.: Don Giovanni (Thema: Mythos und Ästhetik) Hans Mayer (Musik- und Literaturwissenschafter; Tübingen) Elisabeth Bronfen (Anglistin; Sheffield/Zürich)
- 24. 8: Oedipus Rex / Psalmensymphonie (Thema: Kunst als Mission) Peter Sellars (Regisseur; Los Angeles), Reinhold Knoll (Soziologe; Wien)

Es werden auch Künstler zu den Diskussionen eingeladen.

Leitung: Michael W. Fischer

Großes Festspielhaus, Nichtraucherfoyer, jeweils 11.00 Uhr